

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 245.

Donnerstag, 21. Oktober 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Reklamendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die bisherigen Ratschreiber,

Herr Clemens Paul Reiche und

Herr Friedrich Karl Johannes Grohmann,

sind von uns als Stillschreibenden verpfändet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Oktober 1909.

Dr. Scheider.

Ind.

Freibank Seyda.

Morgen Freitag nachmittag 3 Uhr wird junges Bullenfleisch verpfändet.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. Oktober 1909.

Durch Allerhöchsten Beschluß vom 20. d. M. ist der Fähnrich Gottschling im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 zum Leutnant mit einem Patente vom 23. Oktober 1907 befördert, durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 11. d. M. der Proviantamts-Inspektor Wolff in Riesa unterm 1. November 1909 nach Leipzig versetzt worden.

Wir haben Vorkehrungen getroffen, daß uns die Ergebnisse der heutigen Landtagswahl, sowohl aus unseren beiden Wahlkreisen, den 8. städtischen und 19. ländlichen, wie aus ganz Sachsen, schnellstens übermittelt werden. Die Resultate werden wir, je nach ihrem Gange, durch Extrablätter bekannt geben, doch können hinsichtlich des Erscheinens der letzteren bestimmte Zeitangaben nicht gemacht werden. Die Veröffentlichung des Wahlergebnisses aus unserem 8. städt. Wahlkreis wird, da die Stadt Riesa eine Wahlzeit bis nachm. 6 Uhr hat, vor 8 Uhr abends kaum erfolgen können. Die bis nachm. 5 Uhr eingegangenen Ergebnisse sind bereits auf Seite 2 ersichtlich.

Der gestern abend vom Bezirkslehrerverein und dem Allgemeinen Beamtenverein im Hotel Wettiner Hof veranstaltete Vortragabend war sehr gut besucht. Der Vorsitzende des Bezirkslehrervereins, Herr Lehrer Richter, hieß die Erschienenen willkommen, dankte für das zahlreiche Erscheinen und erteilte sodann Herrn Generaloberarzt Wilke-Chemnitz das Wort zu seinem Vortrag über: „Das Indogermanenproblem“. Der Herr Vortragende wies zunächst darauf hin, daß das Verdienst, die Frage nach der Heimat des indogermanischen Urvolkes der Lösung näher gebracht zu haben, der jüngsten unter den historischen Disziplinen, der Vorgeschichte, gebühre. Diese sei bei ihren Forschungen von der Frage ausgegangen: „Was können wir aus den vorliegenden sprachlichen Tatsachen über die materielle Kultur des indogermanischen Urvolkes erschließen und läßt sich für irgend eines der indoeuropäischen Völker die Heimat während dieser Kulturstufe bestimmen?“ Hierauf verbreitete sich der Herr Vortragende über die Resultate, die auf Grund von Sprachforschungen über die Kultur der Indogermanen gewonnen worden sind, und über die Ergebnisse, die sich aus den archäologischen Forschungen über die Heimat der Indogermanen ergeben haben. Diesen Ausführungen ließ der Herr Redner wieder einige sprachliche Bemerkungen, die sich mit der Dialektspaltung und der aus dieser sich ergebenden Scheidung des indogermanischen Volkes in zwei große sprachliche und kulturelle Gruppen beziehen, folgen. Die beiden Gruppen bildeten ein nördliches und ein südliches Kulturgebiet und dem letzteren gälten ausschließlich die weiteren Darlegungen des Vortragenden. In der Hauptsache hielt er sich an die keramische Hinterlassenschaft, an die Gezeugnisse der Kupferkunst, die am besten über große Kulturströmungen Aufschluß zu geben vermöchten. In Wort und Bild führte der Herr Vortragende seinen Zuhörern die Wandkeramik, den Flach- und die Entstehung der jüngsten handkeramischen Verzierungsmuster, der Spirale, vor Augen, um sich dann über die Heimat und ethnische Stellung der Spiral-Mäander-Ornamentik zu verbreiten. Es folgten Betrachtungen über die verschiedenen Kulturkreise, wie sie uns zur Zeit der Spiral-Mäander-Keramik in Mitteleuropa entgegen treten und über die Wahrnehmung, daß die Gruppierung der verschiedenen Kulturkreise in einem bestimmten Abschnitt der jüngeren Steinzeit sehr genau der Gruppierung der indoeuropäischen Sprachen entspreche, wie sie sich nach der sogenannten Schmalbischen Weltkarte darstelle. Für die Wichtigkeit der letzteren Auffassung sucht Redner sodann, wieder unterstützt durch zahlreiche Beispiele, den archäologischen Beweis zu führen. Der Herr Vortragende schloß mit einem Hinweis darauf, daß, wie die Zuhörer wohl bemerkt hätten, sich seine Ausführungen auf eine ganz begrenzte Periode der jüngeren Steinzeit beschränkt hätten und er nicht, wie es gewöhnlich bei Vorträgen vor

einem größeren Öberricht der Fall sei, versucht habe, einen Überblick über weitere Zeiträume zu geben. Er habe diesen Weg gewählt, um den Erschienenen an einem konkreten Beispiele zeigen zu können, bis zu welchem Grade sich heute die einst so bespöthelte und von den älteren Schwesterdisziplinen hochmütig über die Köpfe angelehene prähistorische Archäologie vertieft hat, und wie sie berufen erscheine, über wichtige historische Geschehnisse und gewaltige Völkerwanderungen Licht zu verbreiten. Der interessante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, von dem auch Herr Photograph Werner, der die Lichtbilder in der gewöhnlichen vorzüglichen Weise vorführte, einen Teil auf sich beziehen konnte. Auch der Vorsitzende des Bezirkslehrervereins, Herr Lehrer Richter, nahm noch Veranlassung, dem Herrn Vortragenden für seine Darbietungen zu danken.

Die jegige anhaltend schöne Herbstwitterung hat in der Hervorbringung von Anemonen in der Natur schon viel geleistet. Heute wurde uns von Nöbberau der Zweig eines Kastanienbaumes überbracht, der noch einmal frische Blätter und Blüten getrieben hat. Es ist dies eine umso größere Seltenheit, als das Grün der Blätter des Kastanienbaumes allenthalben schon längst einer herblichen Farbe gewichen ist, einige dieser Bäume sogar schon die kahlen Äste gen Himmel reden.

Das Kultusministerium hat angeordnet, daß am 10. November, dem 150. Geburtstag Schillers, in sämtlichen Volksschulen des Bundes Schillerfeste abgehalten bzw. der Bedeutung dieses Tages und des Dichters für das deutsche Geistesleben in angemessener Weise gedacht werde.

Eine lustige Episode, in deren Mittelpunkt König Friedrich August steht, macht jetzt die Runde in Künstlerkreisen. Als König Friedrich August vor einigen Wochen auf dem Jagdschloß Moritzburg weilte, hatte er eines Tages dem ihm befreundeten Kammerherrn Freiherrn von Spörcken auf Verbitz bei Moritzburg in Begleitung seiner beiden ältesten Söhne einen freundschaftlichen Besuch ab. Der König und seine Söhne marschierten durch die wogenden Felder und als sie sich einer besonders von der Natur begünstigten Waldstelle näherten, bemerkten sie plötzlich vor sich einen Kranz junger Damen, die teils vor der Staffelei saßen, teils ein kleines Bildniß abhielten. Sofort erkannten sie den König und wollten vor ihm die Flucht ergreifen. Der leutselige Landesherr aber rief den jungen Mädchen ein „gebetliches“ Wort entgegen und es dauerte gar nicht lange, so war zwischen dem König und den jungen Dresdner Mädeln — denn als solche entpuppten sie sich — die schönste Unterhaltung im Gange. Der König unterließ sich in der angeregtesten Weise mit den Künstlerinnen, besprach mit ihnen die in Arbeit befindlichen Landschaften und wünschte ihnen für ihre Bilder — reiche Käufer. Mehr als eine halbe Stunde verweilte der König in dem lustigen Mädchentreife, dann setzte er seine Tour nach Schloß Verbitz fort. — Die Könige Albert und Georg von Sachsen waren von jeher dagegen, daß die Schloßbeamten sich den Schnurrbart wachsen ließen. Während an vielen anderen deutschen Fürstenthümern, auch am deutschen Kaiserhofe, die Schloßbeamten nach Belieben sich mit einem Schnurr- oder Vollbarte ausrüsten können, duldeten die sächsischen Könige bisher nicht, daß in den königlichen Schlössern der Bart seinen Einzug hielt, obgleich des Vaters bleibende Wünsche der Beamten laut wurden. Nur einmal mußte König Albert eine Ausnahme gestatten. Es handelte sich um das Engagement eines wegen seiner Kochkunst berühmten französischen Küchenchefs, den die verstorbenen Königin Carola auf Schloß Albrechtsburg bei Dresden, wo derselbe in Diensten des Prinzen Albrecht stand, entsetzt hatte. Königin Carola wünschte, daß dieser berühmte Koch für die königliche Küche engagiert werde. Des Kochkünstlers größter Stolz war aber ein prächtiger Schnurrbart und da er wußte, daß am königlichen Hofe der Schnurr- oder Vollbart verpönt war, machte er bei Abschluß seines Vertrages zur Bedingung, daß man ihm erlaube, seinen Schnurrbart weiter zu tragen.

König Albert mußte auf Bitten der Königin Carola in diesem Falle von der Regel abweichen und eine Ausnahme machen. Der neue königliche Küchenchef trug mit Stolz seinen Bart weiter und es dauerte gar nicht lange, so hatten alle Köche Bärte und das hat sich bis jetzt so erhalten. König Albert mußte ein Auge zudrücken, um dem Ulgewaltigen in der Schloßküche nicht zu ergrimmen. Seitdem haben die königlichen Köche das Privilegium, einen Bart tragen zu dürfen, während bis jetzt die übrigen Schloßbeamten glattrasiert durchs Leben pilgern mußten. Jetzt hat aber König Friedrich August auch den anderen Hofbeamten und Hofbedienten das Tragen eines Bartes gestattet und man sieht bereits diesen oder jenen mit angehängtem Schnurrbart. Nur die mit dem Servieren der Speisen an der königlichen Tafel beschäftigten Beamten werden auch in Zukunft auf den Bart verzichten müssen.

Nach dem Jahresbericht des Königl. Landesmedizinalkollegiums über das Medizinialwesen im Königreich Sachsen fiel die Fruchtbarkeit von 31,9 pro Mille auf 36,5 pro Mille, die Sterblichkeit von 17,5 pro Mille auf 17,2 pro Mille, der Geburtenüberschuß, der sich vom Jahre 1905 auf 1906 von 12,2 pro Mille auf 14,4 pro Mille erhoben hatte, ist im Berichtsjahre 1907 auf 13,1 pro Mille zurückgegangen. Die relative höchste Geburtenziffer hatte der Regierungsbezirk Chemnitz mit 34,4 pro Mille, die niedrigste der Regierungsbezirk Gauen mit 27,8 pro Mille, genau so wie in früheren Jahren. Die geringste Sterblichkeit zeigte der Regierungsbezirk Dresden. Unter den Städten von über 8000 Einwohnern hatte Marktneufkirchen mit 21,7 pro Mille die geringste Geburtenziffer und mit 9,6 pro Mille die geringste Sterblichkeitsziffer. Die Mehrzahl der Todesfälle ereignete sich im Berichtsjahr im Mai, die geringste Zahl im Juni. Die Säuglingssterblichkeit zeigt die absteigende Tendenz der letzten 10 Jahre, sie ging zurück von 38,9 auf 36,7 Proz. der Todesfälle. Auf je 100 Lebendgeborene kamen 21 Todesfälle im Säuglingsalter, gegenüber 24,5 im Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1905. — Die Zahl der Ärzte im Königreich Sachsen hat sich von 2112 auf 2136 vermehrt. Die Gesamtzahl der Hebammen fiel von 1886 auf 1832.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Oktober 1909 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten waren in der Amtshauptmannschaft Großenhain bezeichnet: Bläschenausschlag des Rindviehs in Ischalen, Rotlauf der Schweine in Lampertswalde und Rostig, Geflügelcholera in Boden, Rostig und Weißig am Raschüg.

Das „Dresdn. Journal“ schreibt: Eine auswärtige Tageszeitung nimmt an, die am 18. d. M. in einer Besprechung mit Verwaltungsbeamten proklamierten Grundsätze des Ministeriums des Innern seien nur aufgestellt worden, weil die Neuwahlen vor der Tür ständen. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Minister des Innern Graf Bötticher alsbald nach seinem Dienstantritt das Bedürfnis empfunden hat, zur Wahrung der Einheitlichkeit in der Landesverwaltung seine Auffassung von den Aufgaben der Behörden der inneren Verwaltung den in Frage kommenden Stellen darzulegen. Die zu diesem Zwecke vorgesehene Besprechung mußte wegen der Beurlaubung verschiedener Herren verschoben werden, bis die Anwesenheit aller an der Besprechung Beteiligten gesichert war. Die Unterstellung, eine derartige Besprechung solle Wahlwecken dienen und die aufgestellten Grundsätze könnten vergessen werden, sobald die Wahlen vorüber seien, geht völlig fehl. Oberste Verwaltungsstellen verfolgen bei Bekanntgabe allgemeiner Richtlinien nicht besonders Zwecke, sondern die Wahrung des allgemeinen Landeswohls und der Bedürfnisse der Bevölkerung und sorgen für dauernde Handhabung und Durchführung der von ihnen vertretenen Auffassung.

Letteres von der Landtagswahl. In einem Dorfe des . . . Wahlkreises hatte sich ein Kandidat für Vergoldung der Zeiger an der Kirchturmsuhre erklärt. Flug bildete sich dort eine „Freie Vereinigung“, die in



Für jeden Geschmack,
für jede Figur und in jeder Preislage
biete ich zur

Herbst- und Winter-Saison

≡ Hervorragendes ≡

in
Kleidern, Kostümen, Paletots,
Abendmänteln, Kostüm-Röcken, Blusen,
Kinder-Bekleidung für Mädchen- und Knaben.

➡ Spezial-Sortimente für starke Damen. ➡

Meine Konfektion steht in dieser Herbst-Saison auf der höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit. Enorme Auswahl, vornehmer, ruhiger Geschmack, beste Verarbeitung und billigste Preise sichern meinen werten Kunden eine zufriedenstellende Bedienung.

Kaufhaus Germer

Specialhaus
für
Herrenconfection

Riesa
Kindergarderobe

Specialhaus
für
Damenconfection

Kath. Männerverein Riesa.

Su dem am Sonntag, den 24. Oktober im Hotel „Zum Kron-
prinz“ stattfindenden

Stiftungsfest,

bestehend in humoristischen Vorträgen und Ball, werden alle Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Hotel zum Stern.

Sonntag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr

Weber-Sänger.

Gesellschaftliche Herrenvereinsgesellschaft Inhaber des Kunstschelms!
Mit einem total neuen Programm.
Jede Nummer ein Schlager! Sagen von Anfang bis Ende
Men! Unter anderen die neue Original-Burleske Men!

Die Macht des ewig Weiblichen.

Eintritt 50 Pf., Refers. Platz 75 Pf.
— Vorverkaufstickets, 40 Pf., sind im Konzertlokal zu haben. —
Stegan ladet höflichst ein Max Steinyer.

Mein Bureau

befindet sich von Montag, den 25. Oktober ab

Wettinerstraße 24

im Grundstück der Wollerei-Genossenschaft.

Rechtsanwalt Georg Friedrich.

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise herz-
licher Liebe, ehrender Teilnahme und reicher Blumenpende
beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen,

Herrn Carl Hensel

sprechen wir hierdurch unseren
herzinnigsten Dank

aus.
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“
und „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach
Geyda, den 18. Oktober 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gasthof „zur Linde“ in Roppitz.
Morgen Freitag früh Schlachtfest.
W. Hennig.

Sieberts Restaurant.
Morgen Freitag Schlachtfest.

Verein für Naturkunde.
Sonabend, den 23. Oktober,
abends 8 Uhr Hotel Häßner.

1. Vorträge. 2. Vortrag des Vor-
sehers: Warum kann ich dem mate-
rialistischen Monismus nicht be-
pflichten? Gäste willkommen.

Freitag, den
22. a. c., nach
4 1/2 Uhr
geselliges
Beisammensein
bei Kollege Joh.
Mose, „Getterer Bild“.

Freitag abend
Dampfschiffhalle.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

M 2

Die Staats

Die an-
liberalen
hat einige
Nichtigkeit
weisen
hat ein di
Programm
hält es ab
Wunsch au
müchte in
künftig lei
rechnatio
Bemerk: E
in diesem
nie unse
ausprech
rechtsste
Partei
Beschluss
Härungen
und die
auf eine
angehau
Inzwi
Nede in
lautet der
der einge
verpögen
hofft d
auf die
Wahlen
servativen
direkte
der Reich
liberale
hoch kail
Steuer,

Brill

auch nach

Rathenon

B.

2 B

miestrel,

G.

Piani

Mies,

Hypoth.

G. Röber,

5]

„Mein
wie Du ba
nahme ich
Mollentin
„Bil
spontanen
ist, beweist
Marion.
pflichtet, w
per anderen
Mlagiti
zuverlässig.
herrlichen
wälfliche
bereits etwa
laufendes
„Nein,
tan, hat mi
und mich
meiner Woh
„Sie
den gewaltig
wals gefund
lichen Beruf
Sonne ober
Ich m
mir so die
aber weiß
behold mit
aus ihren
„Nein,
ebenlowenig
sch Eberhar
auch gefell
Ehe einer
charaktervoll
die Frau au
Und Du selb
„Wenn
fertig werde
hoffe, als m

Die Vorkämpfer in der nationalliberalen Partei.

Die angeblich erfolgte Stellungnahme des nationalliberalen Führers Paasche gegen die indirekten Steuern hat einige Blätter seiner Partei so verblüfft, daß sie die Wichtigkeit der Mittelungen über Paasches Rede betonen. Die „Magdeburger Ztg.“ ist zwar der Meinung, daß ein die indirekten Steuern grundsätzlich ablehnendes Programm, „agitatorenhaft gut verwertbar“ sein könnte, hält es aber für ganz ausgeschlossen, daß Paasche den Wunsch ausgesprochen hat, die nationalliberale Partei möchte in ihr Programm den Satz aufnehmen, daß sie künftig keinerlei indirekte Steuern bewilligen werde. Die rechtsnationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bemerkt: Sollte es sich bestätigen, daß sich Abg. Paasche in diesem Sinne geäußert hat, so könnten wir darüber nur unsere größte Verwunderung und Bedauern ausdrücken, wie der Wunsch Paasches auch in allen rechtsstehenden Kreisen innerhalb der nationalliberalen Partei wefremden Erregung erregen wird. Ein derartiger Beschluß würde allen bisherigen programmatischen Erklärungen der nationalliberalen Partei widersprechen und die Partei in ein Fahrwasser bringen, in dem sie auf eine große Anzahl ihrer noch nicht sozialistisch angehauchten Anhänger verzichten müßte.

Inzwischen liegt ein Sonderbericht über Paasches Rede in Eisenach in der „Nln. Zeitung“ vor. Hier lautet der in Betracht kommende Passus: Die Einrede der einzelstaatlichen Finanzminister gegen die Reichs- vermögenssteuer als eines Eingriffes in die Finanz- hoheit der Einzelstaaten ist nicht durchschlagend und auf die Dauer kaum haltbar. Dem aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Reichstag wollen die Kon- servativen, wie Herr v. Heydebrandt erklärte, keine direkte Steuer, keine Verfügung über den Geldbeutel der Reichsangehörigen. Umgekehrt gerade die national- liberale Partei müßte programmatisch erklären bei der doch bald wiederkehrenden Finanznot: keine indirekte Steuer, keine Verbrauchsteuern mehr, ehe wir nicht

eine verständige Besteuerung der Besitzenden Klassen im Reich haben. (Beifälliger Beifall.)

Die „hamburger Nachr.“ bemerken hierzu: Hat Paasche also gesprochen, so ändert das an der Beurteilung seiner Umgebung wenig. Die nationalliberale Partei soll danach programmatisch jede Erhöhung der indirekten Steuern so lange verwerfen, bis direkte Reichssteuern in Gestalt der Reichsvermögenssteuer (und der Reichseinkommensteuer) eingeführt sind. Das würde praktisch darauf hinauskommen, daß die national- liberale Partei die indirekten Steuern überhaupt bekämpft: denn sind erst einmal direkte Reichssteuern, die Reichseinkommen- und die Reichsvermögenssteuer, durchgesetzt, ist damit die finanzielle Selbständigkeit der Einzelstaaten aufgehoben und die Bahn zum Unitarismus freigelegt, so wird der Reichstag künftig jeden finanziellen Mehrbedarf des Reiches nur noch durch direkte Steuern ausbringen, zugleich aber bemüht sein, die indirekten Steuern zu beseitigen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Keinlich wie im Ruhrrevier soll auch im südwest- lichen Bergbaubezirk, möglichst für das Saar- gebiet und Lothringen gemeinsam, ein industrieller Ar- beitsnachweis eingerichtet werden. Der Gedanke wurde (nach den Saarbrücker Neuesten Nachrichten) in der letzten Vorstandssitzung der wirtschaftlichen Vereine an der Saar erörtert; man war der Ansicht, der Arbeitsnachweis könnte mit der Geschäftsführung des Arbeitgeberverbandes verbunden werden und würde am besten während der Winterzeit eingerichtet, während der sich die Lohn- arbeiter am leichtesten an seine Benutzung gewöhnen. Der Generalsekretär Dr. Alex. Lillie wurde beauftragt, sich bei nächster Gelegenheit über die Unternehmernachweise in Hamburg, Nürnberg usw. persönlich zu unterrichten und dann einen geeigneten Vorschlag zu machen. — Die Er-

fahrungen, die man soeben mit dem für den Ruhrbergbau geplanten obligatorischen Arbeitsnachweis der Zechebesitzer macht, sprechen gegen seine Übertragung auf das Saarrevier.

In einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung eines Gnaden- geschenks bei der Geburt von acht Knaben für Rechnung des Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Generalstaatenliste nicht erfolgen darf, da die Ermächtigung zur Zahlung eines solchen sich nur auf Fälle der Über- nahme einer landesherrlichen Patentstelle bei lebenden Knaben erstreckt. Seine Majestät pflegt aber auch bei acht, in derselben Ehe in ununterbrochener Reihenfolge geborenen Knaben eine persönliche Patentstelle zu über- nehmen, auch wenn bei dem vorhergegangenen lebenden Knaben schon die Übernahme einer landesherrlichen Patent- stelle durch den Regierungspräsidenten ausgesprochen wor- den ist. Die Schatzverwaltung ist im Falle der Be- dürftigkeit zur Zahlung eines Patentgeschenks von sechzig Mark ermächtigt.

Wie die Korrespondenz „Heer und Politik“ von mili- tärischer Seite erzählt, werden in dieser Woche in Gegen- wart von Vertretern Berliner Regimenter mehrere prakti- sche Schießversuche mit dem neuen Scheinwerfer- Gewehr gemacht werden. Die Versuche finden zur Nachtzeit statt, um die Wirkung des an dem Gewehr in Form eines Fernrohrs angebrachten Scheinwerfers beim Zielen erkennen zu können. Das Scheinwerfer-Gewehr, von dessen Erfindung wie vor kurzer Zeit berichtet, hat beim Jagdgebrauch schon große Erfolge erzielt, und man konnte selbst in dunkelster Nachtzeit ganz ruhig und scharf zielen und treffen. Es fragt sich aber, wie weit seine militärische Brauchbarkeit geht. In dieser Woche finden die Schießversuche vor den Jägern auf dem Bornimer Schießstand statt, in nächster Woche vor Vertretern der Gardieinfanterie in Hallensee.

Der Verleger der „Wahrheit“ Bruhn hatte in Sachen der gegen ihn anhängigen Anschuldigung wegen

Brillen, Klemmer,



auch nach ärztl. Rezept, mit besten
Rathenower Gläsern empfiehlt

B. Költzsch.

2 Klaviere

mietsfrei, Preis 2,50 und 4 M.

G. Motika,

Pianinohandlung,

Niesau, Wilhelmstraße 10.

Hypoth.-Gelder, sof. od. später
zahlbar an
L. u. H. Stelle

G. Röber, Dresden, Straußestr. 23.

Van den Bergh's preisgekrönte Margarine erfekt beste Naturbutter

beim Kochen, Braten, Backen,
sowie beim Bestreichen des Brotes.

Besonders zu empfehlen sind deren weltberühmte Spezialmarken
Bitello und Clever Stolz.

Globus Putzextrakt

ist der
beste
sparsamste
und
deshalb
billigste

Metall-
Putz
der
Welt.

Dornenwege.

Roman von E. Drexler.

5] Mein Gott, Frida, was redest Du da? Dich will ich, wie Du da gehst und stehst. Am liebsten vom Hied weg nähme ich Dich. Für alles übrige wird natürlich tante Mollentin sorgen.

Wist Du dessen gewiß? Daß sie sich vielmehr von spontanen Empfindungen leiten läßt und ganz unübersehbar ist, beweist zum Beispiel ihre seitliche Abneigung gegen Marion. Auch Dir gegenüber ist sie rechtlich zu nichts verpflichtet, wenigstens nicht zu einer ungeheuren Bevorzugung vor anderen Familienangehörigen.

Legitime Wohlthäter aber sind selten in jeder Lebenslage zuverlässig. Weist kommen sie auch eines Tages mit einer herrlichen Gegenforderung heraus, weil sie sich darin gefallen, willkürliche Vorbeurteilung zu spielen. Möglicherweise plant sie bereits etwas Deinen gegenwärtigen Wünschen ganz zuwiderlaufendes für Dich.

Mein, Frida, hier tritt Du. Sie ist mir wirklich zuge- tan, hat mir nach Kräften die frisch verlorene Mutter ersetzt und mich allezeit empfinden lassen, daß die Begründung meiner Wohlthat ihr Lebenszweck sei.

Sie ist Aristokratin, eine des alten Regime, die sich in den gewaltigen Umschwung des modernen Lebens noch nie- mals gefunden hat, mein Vater aber gehört einem bürger- lichen Beruf an, und ich selber bin keine Bille, die ergeben Sonne oder Sturm über sich ergehen läßt.

Ich mache mich lieber in strenger Arbeit und erringe mir so die Lebensberechtigung. Eine beratige Selbstständigkeit aber wist Präulein von Mollentin nicht zu würdigen. Schon deshalb wird sie mir entgegen sein und lieber ein Mädchen aus ihren Kreisen an Deiner Seite sehen.

Mein, nein für engherzig kann ich sie nicht halten und ebensovornig in kleinlichen Klaffenhochmut verbobert, erwieserte sich Eberhard. Und ist nicht Deines Vaters Stellung zudem auch gesellschaftlich ganz einwandfrei? Er ist der angesehene Chef einer geachteten, altbekannten Firma und ein gebildeter, charaktervoller Mann. Wie viele Kameraden haben sich nicht die Frau aus kaufmännischen oder industriellen Kreisen geholt. Und Du selber? Er lachte wohlgerne.

Wenn ich nur mit Deiner gerühmten Selbstständigkeit fertig werde, was, Schatz? Ich fordere es nicht, aber ich hoffe, als meine liebe Gattin läßt Du das Malen bleiben.

Sie schüttelte ernst den Kopf. „Kann ich nicht versprechen, Eberhard. Das ist stärker als ich. Ein Leben ohne meine Kunst, — nein undenkbar.“

„Und hättest Du zu wählen zwischen ihr und mir?“

Sie wurde blaß. „Du liebst mich doch. Du wistst mich nicht vor solche harte Wahl stellen, Lieber.“

Ob er sie liebte. Mit dem ganzen Ungefühl seiner heißen Gefühle zog er sie in die Arme.

„Du, was Du willst, nur vergiß mich nicht ganz über meiner gemaltigen Nebenbuhlerin, und steige nicht zu hoch auf Deiner Ruhmesleiter, daß ich Dir immer folgen kann.“

„Du Lieber, Güter,“ flüsterte Frida in weicher Rührung. „Werde ich wirklich einmal Deine Frau, sollst Du nichts ver- missen, was Du an Liebesworten verlangen darfst. Titanen- kraft fühle ich in mir für den großen heiligen Doppeldienst von Kunst und Liebe.“

So schwärmte sie. Er schaute verückt in ihre strahlen- den Augen und lächelte ihre begeistertsten Lippen.

„Haben Sie nun auch in Bräutigam, Präulein?“ fragte da ein helles Stimmchen aus dem Palmenvinkel her.

„Erstochen sucht das Paar auseinander. Sie hatten natürlich das schlafende Modell völlig vergessen. Nun sah die Kleine hell nach geworden aufrecht zwischen den Köpfen des Vaters und schaute verwundert auf ihr erstes Mal- präulein, das sich lustig von dem schönen Soldaten abküssen ließ.“

Der sagte sich denn auch zuerst und lachte: „Jawohl, kleiner Schlauchkopf, Präulein Frida ist Braut. Du kannst ihr gleich Deinen Glückwunsch aussagen.“

„Wahre, das hat noch Zeit.“ Frida sah wirklich ver- legen aus, als sie nun das Kind vom Sofa herunternahm.

„Hilfst Du Dir ein Hintertürchen offen?“ scherzte er. „Das nutzt Dir nichts. Ein Futrik gibt's nicht mehr, nun ein Zeuge da ist.“

„Und solch eine kleine Blandertafel dazu.“ seufzte Frida unbehaglich. Dann die Kleine zum Heimgang fertig machend, befaß sie kurz: „Nun lauf' geradeswegs nach Haus, Mädchen, morgen brauchst Du dann nicht herzukommen.“

„Ist der Soldat dann da?“

Frida wurde ungeduldig. „Das ist ein Herr, und Du hast überhaupt nicht von ihm zu sprechen.“

„Was kriegt er dann?“

„Ni-“

„Na, Marie schenkt mich doch immer was, wenn ihr Soldat kommt und Mutter es nicht wissen soll.“

Das Malpräulein wurde glänzend rot. „Unertzöglich!“ murrte sie.

„Keine Präliminarien weiter, gib der Kleinen Güte carte blanche,“ entschied Eberhard.

„Die Eltern — sollten sie nicht zuerst —“

„Gewiß Herr, nur möchte ich nicht vor Deinen Vater mit leeren Händen treten. Was ich aber zu bieten habe, hängt nun einmal von der Tante ab. Da rede ich besser zunächst mit ihr und gehe morgen zu Deinen Eltern.“

Während dieser leisen schnellen Gegenrede flogen Rosas lebhafteste Augen merklich auktig von einem zum andern. Unter dem unbehaglichen Eindruck dieser gewippen Blicke erklärte Frida nun: „Das ist kein Soldat, wie jener, der Deine Schwester besucht, das ist ein Offizier, mit dem ich mich verlobt habe. Nach ein paar Tagen, wenn meine Verlobung in der Zeitung gestanden hat, darfst Du dann kommen und mir gratulieren.“

„Dann sag' ich vorher nichts, zu niemand nichts, Präulein,“ beteuerte Rose ganz ernsthaft, worauf Frida sie zur Tür hinausjagte, natürlich nicht ohne ihr ein Körbchen mit den versprochenen Apfelsinen an den Arm gehängt zu haben, und ihren Preis nahm das kleine Modell nun doch noch wichtiger als den Bräutigam ihres Malpräuleins. Ueberrücklich zog es ab.

„Und nun, Lieber, entlasse ich auch Dich,“ wandte sich Frida alsdann an den Leutnant mit großer Bestimmtheit. „Meine Mutter kann jeden Augenblick heraufkommen, und da Du ihr für Deine Anwesenheit noch die Erklärung schuldig bleiben mußt, würde sie Dich nicht gern hier sehen.“

Er fügte sich diesem berechtigten Befehl.

„Gut, lieber Schatz, heut darfst Du mich noch hinaus- werfen, morgen aber bin ich Herr der Situation. Mein Herzlieb, — er legte noch einmal den Arm um sie und sah ihr mit fester Treue in die dunklen Augen — wie sich auch unsere Zukunft gestalten möge, wir werden ihr gemeinsam entgegengehen. Wir halten zusammen, versprich mir das.“

Da antwortete sie in der gleichen klaren Entschiedenheit und ebenso innig:

„Ja, Eberhard, wie auch der Würfel falle, ich bleibe Dir treu.“

Fortsetzung folgt.

Die Klapperschlange im Bett.

Ein grauigstes nebenspannendes Abenteuer, das Richard, ein junger Farmer in Süddakota vor einiger Zeit glücklich überlebt hat, schildert P. R. Thompson im Kilde World Magazine. Richard hatte eine neue kleine Farm übernommen, er schloß einstweilen in einer provisorischen Hütte, die halb Stall halb Hühler, an der Wand eines Hügelchens errichtet war. Er war am Morgen erwacht, blieb jedoch noch einige Augenblicke liegen. Während er noch mit halbgeschlossenen Augen dalag, hörte er plötzlich irgend einen Gegenstand mit einem matten Klatsch neben sich aufs Bett fallen. Er öffnete die Augen, um den Anlaß dieses Geräusches zu sehen; was er sah, beschrieb er selbst: „Dort, wenige Zentimeter von meinem Gesicht entfernt, lag etwas, was ich zunächst für einen Gartenschlauch hielt. Aber ehe ich meine Sinne völlig beisammen hatte, hörte ich ein düres trockenes Klappern und Rasseln, ein buntes schmales Etwas hob sich empor, jetzt sah ich es, ein gräßlicher hochhaft schauernder Kopf, der mir grade zugewandt war: Ich verstand nur, eine große Klapperschlange war hier zum Biss bereit. Die Schlange war in höchster Erregung; der Fall vom Dache hatte sie irritiert, nun wandte sie den Kopf mit den grünlich glimmernden Augen nach allen Seiten, um zu sehen, ob irgend etwas Feindliches sich regte. Wie es mir möglich war, weiß ich heute noch nicht, aber es gelang mir, mit äußerster Willensanstrengung, ganz ruhig liegen zu bleiben. Ich wußte, daß die geringste Bewegung meinen Tod bedeutet hätte. Es war August, die Zeit, da der Biss der Klapperschlange am gefährlichsten ist. Meine Augen waren geöffnet, ich wagte nicht, sie zu schließen. Da, dicht vor mir war der Kopf des Reptils. Aber nun wurde es ruhiger und der Kopf sank herab. Ich hatte das Gefühl, daß Stunden verstrichen wären, aber später überzeugte ich mich, daß es sich nur um Sekunden gehandelt haben konnte. Die Schlange hatte sich beruhigt, das Klappern hörte auf; sie begann eine Art Reflektionsbewegung. Der Hals streckte sich, der Schwanz wurde dünner, die Länge wuchs und dann sah ich es; direkt auf

mein Gesicht kam sie zu. Ein eisiger Schauer rieselte mir über den Rücken. Ich schloß den kalten Giftkopf glatt an meinem Hals, dann über meine Wangen daherkommen, meine Lippen, mein Kinn wurden abgetastet; dann kam der Kopf auf mein Auge zu. Ich konnte nicht mehr widerstehen, ich mußte das Auge schließen. Im selben Augenblick lag das Reptil wieder ausgerichtet und sprungbereit, das zornige Rasseln ertönte. Dann, als alles ruhig blieb, näherte es sich wieder meinem Gesicht und die Prüfung begann von neuem. Mehrere Minuten lang betastete und umkreiste so die gräßliche Kreatur meinen Kopf, dann kroch sie über das Deckentuch in der Richtung meiner Knie.“ Sie legte sich dort schlafen, aber Rettung war damit nicht gesunden, denn bei der geringsten Fingersbewegung schredte die Schlange auf und nahm Kampfstellung ein. Mit der Zeit aber schwand ihr Widerstand und sie begnügte sich, nur lausend den Kopf zu heben. Langsam, ganz langsam gelang es Richard, eine neben dem Bett stehende leere Hummerbox zu fassen. Mit einer raschen Bewegung schlug er zu: doch die Klapperschlange war schon kampfbereit und antwortete mit einem Biß, der zum Glück in dem scharfen Blechrand endete. Eine Sekunde später hatte Richard das Bettuch zusammengeknüllt und mit samt der Schlange hinausgeworfen. „Ich schaute am Türpfosten, keuchend, lachend, schreiend und zitternd. Dann verlor ich das Bewußtsein. Einen Monat lang lag ich in Fieberphantasien, ehe ich wieder zu mir kam. Die Schlange aber hatte ich damals getötet.“

Größe, dem Eisenwerkbesitzer Karl Reich in Gröbba, dem Geschäftsführer Johann Maria Ocker Nibel in Gröbba.
 Gröbba. Albert Alfred Kohl, Eisenwerkbesitzer in Gröbba und Emilie Selma Raumann, Dienstmagd in Gröbba. Ludwig Rudolf Kühnlein, Geschäftsführer in Gröbba und Maria Magdalena Secher in Gröbba. Johannes Karl Haug, Bahnarbeiter in Gröbba und Frieda Minna Kühn, Dienstmagd in Gröbba. Hermann Paul Kramer, Stabigenbarm in Gröbba und Maria Elise Schilling, Hauswirtschafterin in Gröbba. Eisenwerkbesitzer Max Alfred Schrapel und Bertha Emma Maria Witschky Köchin, beide in Gröbba.
 Gröbba. Verlobte Ernst Kurt Degler und Klara Dina Kirsten, beide in Gröbba. Eisenwerkbesitzer Albert Alfred Kohl und Emilie Selma Raumann, beide in Gröbba.
 Gröbba. Otto Bernhard Sch., S. der Anna Emilie Schuppenhauer in Gröbba, 8 J., Elise Martha A., T. des Eisenwerkbesitzers Friedrich August Reine in Gröbba, 21 J., Gertrude Traugott geb. Richter, Zimmermanns-Frau in Gröbba, 53 J., Olga Elise A., T. des Bahnarbeiters Max Richard Reine in Gröbba, 8 J., Max Wilhelm Sch., S. des Bauarbeiters Wilhelm Friedrich Theodor Müller in Gröbba, 2 M., Friedrich Ernst Reihel, Feuerwerker in Gröbba, 60 J., Max Alfred Sch., S. des Fabrikarbeiters Paul Ernst Schapfel in Gröbba, 4 M., Alfred Hugo Sch., S. des Bauarbeiters Max Hugo Raundorf in Gröbba, 2 J., Max Arno Sch., S. des Maurers Hermann Paul Gerhardt in Gröbba, 3 M.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:
Illustrierter Deutscher Flotten-Kalender für 1910, 10. Jahrgang, Jubiläums-Ausgabe, herausgegeben von Konre-Admiral z. D. Blübbemann. Elegant gebunden Preis Mk. 1.—. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen. Was in diesem über 800 Seiten starken, hübsch und dauerhaft gebundenen, nunmehr zum zehnten Mal erschienenen, allgemein bekannten Flotten-Kalender für den billigen Preis von 1.— alles geboten wird, ist geradezu überraschend. Dafür, daß das Seemannsleben mit seinen Leiden und Freuden in erschöpfender Weise ebenso in belehrenden wie unterhaltenden Kritiken sachgemäß und geliebt behandelt wird, bürgt schon der Name des Herausgebers. Unterhaltend, lehrreich und aktuell ist außerdem dieser gediegene Kalender.

Stadtesamtsnachrichten aus Gröbba vom 16. September bis 15. Oktober 1909.

Geburten. Ein Sohn: Dem Produzentenhändler Hermann Schmidt in Gröbba, dem Hilfsfeuermann Hermann Fischer in Gröbba, dem Hammerarbeiter Julius Otto Seiffert in Gröbba, dem Eisenwerkbesitzer Ernst Max Rimmel in Gröbba, dem Heizer Ernst Wilhelm Müller in Gröbba, dem Holenarbeiter August Hermann Beschel in Gröbba, dem Kranführer Paul Richard Moser in Gröbba, dem Schlosser Wilhelm Karl Baum in Gröbba, dem Glaserarbeiten August Maximilian Otto in Gröbba, dem Kupferer Wilhelm Reibner in Gröbba. Eine Tochter: Dem Zimmerpolier Robert Theodor Reibe in Gröbba, dem Eisenwerkbesitzer Ernst Robert Richter in Gröbba, dem Geschäftsführer Karl Franz Erdmann in Gröbba.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 21. Oktober 1909.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.		Oblig.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.		Eisenbahn-Verkehrs-Obligations.	
Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs	Nr.	Kurs
1	88,40	1	100,70	1	100,70	1	100,70	1	100,70	1	100,70	1	100,70	1	100,70
2	88,70	2	98,40	2	101,10	2	99,50	2	101,10	2	99,50	2	101,10	2	99,50
3	88,70	3	98,40	3	101,10	3	99,50	3	101,10	3	99,50	3	101,10	3	99,50
4	88,70	4	98,40	4	101,10	4	99,50	4	101,10	4	99,50	4	101,10	4	99,50
5	88,70	5	98,40	5	101,10	5	99,50	5	101,10	5	99,50	5	101,10	5	99,50
6	88,70	6	98,40	6	101,10	6	99,50	6	101,10	6	99,50	6	101,10	6	99,50
7	88,70	7	98,40	7	101,10	7	99,50	7	101,10	7	99,50	7	101,10	7	99,50
8	88,70	8	98,40	8	101,10	8	99,50	8	101,10	8	99,50	8	101,10	8	99,50
9	88,70	9	98,40	9	101,10	9	99,50	9	101,10	9	99,50	9	101,10	9	99,50
10	88,70	10	98,40	10	101,10	10	99,50	10	101,10	10	99,50	10	101,10	10	99,50

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Caffee-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Markttagen billig bei **E. Mittag.**
Erklärung.
 Erkläre, daß das Inserat, betreffend Warnung gegen Frau Seydewitz in Weida, auf Irrthum beruht.
Geinrich Vöttcher, Weida.
Freundl. Schlafstelle frei **Stadt Weh, 2. St.**
Ein freid. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erf. in der Expedition d. Bl.
Junge Leute suchen kleine Wohnung, Riesa oder Gröbba. Off. bitte unter R R in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Zwei bessere Herren erhalten Schlafstelle Hauptstr. Nr. 3, p.
Bismarckstraße 44 ist die **halbe 1. Etage** per 1. Januar zu vermieten. Näher bei **Rechtsanwalt Friedrich.**
2 Wohnungen, eine größere und eine kleinere, in Gröbba zu vermieten. Näheres **Beckstraße 2.**

14 000 M. Hypothek ganz oder teilweise abzutreten gesucht. Der Hypothek gehen über 30 000 M. nach. Näheres durch **Rechtsanw. Rübchen, Riesa.**
Lüchtige Verkäuferin per sofort oder 1. November gesucht. **J. Wildner.**
Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.**
Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle in der Kolonialwaren- oder Eisenbranche. Demselben muß Gelegenheit geboten werden, die Handelsschule zu besuchen. Off. bitte u. P B postlagernd **Landshammer.**
5-60 M. tägl. Verdienst durch lohnende schriftliche Arbeiten, Vertretung, Agenturen u. auch für Damen. Näheres **P. Schubert, Dresden-N., Barthstraße 9.**

Tischler, welcher auf Solagestelle gearbeitet hat, sowie mit allen anderen Arbeiten u. Maschinen vertraut ist, in dauernde Stellung gesucht. Off. u. R S 107 in die Exp. d. Bl. erbeten.
Lüchtige Installations- Elektromonteuere u. Hilfsmonteuere gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Nächsten Sonnabend, nachmittags 2 Uhr beabsichtige eine **tragende Kalbe** (von der Weide Mohorn) meistbietend gegen Kasse zu versteigern. **Keyser, Oskowitz.**
Bündelholz, trocken und schocklos, billig. **G. F. Förster.**

Oldenburger Wefermarsch Zucht- und Milchvieh. Dienstag, den 26. Oktober stelle ich einen Transport beste hochtragende Kühe und Kalben, so wie eine Auswahl prima reinküchliche, 1-jährige Zuchtkühe und 1-jährige Kühe und Bullen säuber im Hotel „Sächsischer Hof“ in Riesa zum Verkauf. **Otto Kramer, Giebtenberg (Wb.).**
Ranorienhühner (Garzer Räder), die besten u. billigsten im Orte, verkauft **Witz, Blochwitz, Riesa, Großenhainerstr. 14.**
Wer verkauft oder tauscht Münzen? Off. unter B C in die Exp. d. Bl.

Ein Arbeiter zu Ofenfehr-Handlanger-Arbeiten gesucht **Feldstr. 17, Schmidt.**
Garten mit Laube ist zu verpachten. Näheres **Bismarckstraße 26, 2. L.**
2 Fuhren Pferdedünger hat abzugeben **Ernst Schäfer Nachf.**
Vermisst wird wie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenpferd-Zeerchwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul **Schuymarkt: Stedenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rote des Gesichts u. d. St. 50 Pf., in Riesa: **U. B. Hennicke, Dse. Börner, H. B. Thomas & Sohn, Kulers Drogerie und Stadtsapotheke; in Gröbba: Theod. Zimmer.**
 Strümpfe und Socken kaufen Sie sehr billig bei **E. Mittag.**

Gasthof Seerhausen.
 Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 24. Oktober, von nachm. 4 Uhr an
grosser Kirmesball.
 Montag, den 25. Oktober
großes Extra-Militär-Konzert und Ball
 vom Trompetenkorps des kgl. böhm. 1. Infanterie-Regiments Nr. 17
 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“.
 Direktion: Otto Stale, Obermusikmeister.
 Anfang 1/2 Uhr. Ausgewähltes Programm. Entree 50 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Unterzeichnetem.
 Es laden hierzu freundlichst ein **R. Böttig.**
 NB. Auch ist ein Korsett zur Belustigung aufgestellt.

Zahn-Stelier
Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.
 Weg nach dem Technikum
Schmerzloses Zahnziehen.
 Spezialität für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester Ausführung.
 Gleiche Abender Gebisse in 1 Tage unter Garantie für tadellosen Sitz.
Reparaturen sofort und billig. Zähne reinigen.
 Schöne und gewissenhafte Behandlung.
 — Sprechstunde von 8—7 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. —

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
 Verkauf diese Woche Schweinefleisch Pfund 80 und 85 Pfg.,
 Kalbfleisch Pfund 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfund 80 Pfg., ff. hanks
 schärfste Biers und Lederwerk Pfund 90 Pfg., sowie ff. verschiedene
 feine Wurst.
 Telefon Nr. 180. **Edward Hiltig, Bismarckstraße Nr. 35.**

Unverreicht in Güte und Wohlgeschmack sind
MAGGI
Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.
 Ich empfehle sie meiner verehrlichen Kund-
 schaft angelegentlichst
Paul Starke, Hamburger Kaffee-Rösterei.



Hört
 Ich empfehle sie meiner verehrlichen Kund-
 schaft angelegentlichst
Rheinperle und Solo
 Hunderttausende Hausfrauen brauchen sie ständig, da ihre
 Bedürfnisse so groß sind, dass selbst Feinschmecker
 kaum einen Umrundung gegen beste Mehlprodukte
 bewahren können. Überzeugen Sie sich selbst.
 Geben Sie
 Wichtigste-Fabrikanten: Mehl- u. Margarine-Werke
 Jürgens & Frick, G.m.b.H., Goch (Rheinland).

KOHLN u. BRIKETS
 nur anerkannt erstklassige Marken. Führt
Kohlenkontor H. Ludwig
 Elbstr. 7.

Tüchtige Erdarbeiter
 stellen noch ein
Windeschild & Langloft.

Edison-Theater
Wettinerstrasse 20.
 Elegantes feines Kino für Kunst, Wissenschaft und Humor.
 Heute bis mit 24. Oktober großes Spezialprogramm.
 — 10 Bilder. —
 Unter anderem: In einer Leipziger Zigarettenfabrik (aktuell).
 Liebe und Gerechtigkeit, Leidenschaft (2 Schlagerdramen).
 Der Glücksmann, Die Ehe in verschiedenen Zeitaltern (satirisch) usw.
 Zombild: „Vorspiel aus Bajazzo“, sowie eine pikante Abendeinlage.
Sonntags von 2—7 Uhr nachmittags
grosse Kinder- und Familien-Vorstellung
 mit großem Programm.
 — Änderung vorbehalten. —
 Um recht zahlreichen gütigen Besuch bittet achtungsvoll **W. Kreller.**

Konsum-Berein für Riesa und Umgegend
General-Versammlung
Sonntag, den 31. Oktober 1909, nachmittags punkt 2 Uhr im
Saal des Restaurant „Weißes Schloß“.
 — Öffnung des Saales 1 Uhr, Schluß 2 Uhr. —
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1908/09 und Rechnungsprüfung des
 Rechenschafts-Berichtes.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 3. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
 4. Beschlußfassung über Verträge mit den Vorstandsmitgliedern.
 5. Bericht der Statutenkommission und Beschlußfassung über Abände-
 rung der Statuten §§ 1, 4, 24, 32, 37, 41, 42, 43, 45, 46,
 56, 58, 60, 62, 66, 67, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 84 und 85.
 6. Beschlußfassung über Verteilung des Ueberschusses.
 7. Genossenschaftliches.
 8. Anträge.
 Anträge müssen mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung
 beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates eingereicht werden.
Der Aufsichtsrat
 des Konsum-Bereins für Riesa und Umgegend zu Riesa,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Ernst Böhme, Vorsitzender.
 Zutritt haben nur eingetragene Mitglieder.
 Als Legitimation ist die Marken-Quittung vorzulegen.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Sechschule“
 — Verband Rüdern. —
Sonntag, den 24. Oktober d. J. findet im hiesigen Gasthof zum
Walbschloßchen unser
8. Stiftungsfest,
 bestehend in humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Ball, statt.
 Anfang punkt 7 Uhr.
 Alle Mitglieder, Freunde und Gönner der guten Sache laden
 herzlichst ein
 der Gesamtvorstand.
 NB. Die Musik wird gespielt vom R. S. Pionier-Bataillon
 Nr. 22 aus Riesa.

Einer geehrten Einwohnerschaft zur gef. Ken-
 ntnahme, daß ich meinen
Laden der Neuzeit
 entsprechend vergrößert und ausgestattet habe.
 Gleichzeitig für das mir bisher erwiesene Vertrauen
 bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin
 zu bewahren und mich bei eintretendem Bedarf in meinen
 Artikeln gef. zu berücksichtigen.
 Hochachtungsvoll
Otto Jensen,
 Buch-, Papier-, Spiel- und Galanteriewarenhandlung.
 Riesa, Wettinerstraße 28,
 Fernsprecher Nr. 228.

Aufruf
 an die
Bürger von Riesa und Gutsbesitzer der Umgeg.
 Bitte, lesen Sie genau.
 Der hochl. Konsum-Berein Riesa ist einige Tage hier um Ratten
 und Mäuse wirklich radikal zu vertilgen durch einmaliges Auslegen
 seiner Spezialmittel, selbst auch in den schwierigsten Fällen und wo
 bis jetzt noch kein anderes Mittel geholfen hat, übernehme ich eine
 zweijährige kontraktliche Garantie, daß sich keine Ratte noch Maus
 wieder zeigen wird. Schwaben, Wanzen usw. werden auch unter
 Garantie radikal und geruchlos vertilgt. Bestellungen sende man bitte
 sofort unter **Kammerjäger Miedel** an die Expedition d. Bl.
Montag, den 25. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr werden
2 überzählige Arbeitspferde
 im Wirtschaftshof zu Staffa meistbietend gegen sofortige Bezahlung
 versteigert.
Königliches Remontedepot Staffa.

Heute abend
neueste Wahlergebnisse
 in der
Elbterrasse.

Morgen Freitag früh Schlußbericht.
 ff. Schließliche Gräueltat.
Karl Volkach, Neugröße.
Geröstete Kaffees
 von
Max Richter, Leipzig,
 Königl. Sachs. Hoflieferant,
 sind hiermit in empfehlende Er-
 innerung gebracht.

Richter Kaffee
 zeichnet sich infolge seiner an-
 erkannt guten Qualitäten vorteil-
 haft vor anderen Röstkaffees aus
 und erreicht dadurch eine fort-
 während steigende Beliebtheit.
Verkaufsstelle:
H. Jensen,
 Chocoladen und Confecturen,
 Wettinerstraße 28.

Achtung!
 Verkauft Freitag u. Sonnabend
prima Rindfleisch,
 Pfd. nur 65 Pfg., sowie Schweines-
 fleisch in jeder Auswahl, Pfd. 80 Pfg.
A. Schent, Fleischermeister,
 — Marktstr. —
 1 Pfd. hochf. Tafelmargarine
 und 1 Pfd. gem. Zucker oder
 1/4 Pfd. Kakao 90 Pfg.,
 1 Pfd. Tafelmargarine
 und 1 Pfd. Ia Weizenmehl
 85 Pfg.

Paul Pfefferkorn,
 früher C. Uffner Nachf.,
 Ecke Haupt- und Schulstraße.
Mehrere Sorten Winteräpfel
 liegen zum Verkauf in
Schönnewitz Nr. 29.

Ziehung vom 15. bis 20. Novbr. 1909.
16. Geld-Lotterie
 für das
Völkerschloß-
Denkmal.
 15228 Geldgewinne: Mark
258500
 Höchstgewinn im glücklichen Fall:
100000
 Preise und Hauptgewinn:
75000
25000
10000
Losel 3M Paris u. Lote 50 Pfg., em-
 pfiehlt sich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Blücherstr. 11

In Riesa bei: Ferd. Schlegel, E. Sei-
 berlich, E. Staudte, Ed. Wittig.
Brief- u. Schultafeln, eigene
 Fabrikate, zu
 Fabrikpreisen bei **Ernst Wittig.**
Feine Wäsche zum
Waschen u. Glanzspülten
 wird angenommen.
Frau Engelhardt in Mergendorf,
 alte Schule.

Einen großen Posten Kutens
 befen hat abzugeben
Th. Docter, Goethestraße.
Pferde
 schert sauber und billig mit
 neuester Patent-Schnellschermaschine
Oswald Weber, Gröbe,
 Georgplatz 8.

Bertilo, 26 M., Kleiderkranz,
28 M., Kleiderkranz, 18 M.,
Kommode, 12 M., Nähmaschine,
15 M., Bettstelle, 7 M., zu verkaufen
Goethestraße 25.

Riesjaer Tageblatt.

Druck von Ronger & Winterlich in Riesja.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesja.

Riesja, 21. Oktober 1909, abends 6 Uhr.

Landtagswahl-Ergebnisse

(vorläufig).

8. städtischer Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Er. Stimmen (konf.)	Stimmen (natf.)	Stimmen (frei)	Wähler (100)	Stimmen mit ungültig
Riesja: 1. Wahlbez. (Steen)	442	108	106	153	366	
2. Wahlbez. (Mathaus)	501	188	156	199	325	
3. " (Wettiner Hof)	474	296	281	228	254	
4. " (Raisershof)	497	302	350	279	216	
		894	893	859	1161	
Dahlen		383	259	107	241	
Wangchen						
Schach		253	478	1002	835	
Otrehla						
Wurgen						
Summa						

19. ländlicher Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Stimmen (konf.)	Stimmen (natf.)	Stimmen (frei)	Wähler (100)	Stimmen mit ungültig
Amtsgerichtsbezirk Riesja:						
Wohrlen u. Gutsbez. Robergen, Weiss		50	33	119	—	—
Wladis mit Sagerin und Langenberg						
und Gutsbezirk Mandij		27	1	1	—	—
Sohowitz						
Wesba mit Forberge und Oberweihen						
1. Bezirk						
2. Bezirk						
Grüdel und Gutsbezirk Grüdel						
Wesba	98	94	10	31	—	—
Jahnshausen mit Böhlen und Nitgt.						
Jahnshausen m. Schäferei Böhlen		40	44	11	15	1
und Vorwerk Großholz		39	50	—	24	—
Rabehn						
Reintrebmitz		33	46	8	15	—
Reutenwin		103	119	25	42	—
Richtensee mit Haidenhäuser						
Rechtbener		34	46	8	20	—
Wergendorf		106	30	39	97	—
Wetzdorf mit Gutsbezirk Wetzdorf						
Wewis		15	9	18	—	—
Widrik			51	10	70	1
Wiesla		39	49	2	13	—
Wilmshof						
Welfig		47	63	8	14	—
Wesba mit Gutsbezirk Rodra			31	1	42	—
Wahren		40	61	1	9	—
Wausig						
Wappig		115	82	12	101	—
Wrausig		56	82	20	14	—
Waderwig, Marktlich			55	3	9	—
Waderau, Stomig						
Wansberg		68	124	7	8	—
Wastrenen mit Gutsbezirk Wastrenen		46	85	6	3	—
Wesba			94	92	244	—
Wühlitz			87	21	35	—
Wethau mit Tr. Hb. W. Zeitbala						
Wschalten mit Gutsbez. Wschalten		54	21	21	35	3
Amtsgerichtsbezirk Wroken-						
hata (vorläufig nur 67 Orte)		5831	813	1237	—	—
Ursager Orte des Wahlkreises:						
Wahwig						
Wapowig mit Rittergut						
Wesba m. Nitgt. Wagemig m. Nitgt.						
Wausig mit Rittergut						
Wlotig mit Vorwerk						
Wesba m. Nitgt. und Halbig						
Wesba mit Panig und Nitgt. Wotig		53	—	—	55	—

Anderer Wahlkreise.

21. ländl. Wahlkreis: Waderwig (konf.) gewählt.

Riesauer Tageblatt.

Druck von Banger & Winterlich in Riesa.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Riesa, 21. Oktober 1909, abends 10¹/₂ Uhr.
(6. Ausgabe.)

Landtagswahl-Ergebnisse (vorläufig).

8. städtischer Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Pr. Stimmen (konf.)	Beda (natl.)	Wade (frei.)	Wader (soz.)	Bestimmter und ungültig
Riesa: 1. Wahlbez. (Stern)	442	108	106	153	366	
2. Wahlbez. (Rathaus)	503	188	156	199	325	
3. " (Wettiner Hof)	476	296	281	228	254	6
4. " (Kaiserhof)	497	392	350	279	216	3
		894	893	850	1161	
Dahlen		383	259	107	241	
Muschken		157	196	27	163	
Schlag		753	478	1002	835	
Strehla		234	128	32	283	
Wurzen		1281	1964	268	1756	
Summa		3702	3918	2295	4439	

Stichwahl zwischen Beda und Wader.

19. ländlicher Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Greulich (konf.)	Fischer (natl.)	Ritzschke (soz.)	Bestimmter und ungültig
Amtsgerichtsbezirk Riesa:					
Boberfen u. Gutsbez. Boberfen, Pessa		50	33	119	—
Glaubitz mit Sageritz und Langenberg		173	56	216	—
und Gutsbezirk Glaubitz		27	1	1	—
Gostewitz					
Gröba mit Forberge und Oberreußen					
1. Bezirk		172	107	279	—
2. Bezirk		99	209	136	—
Grödel und Gutsbezirk Grödel		8	15	21	—
Heyda	68	94	10	31	—
Jahnishausen mit Böhlen und Rttgt.					
Jahnishausen m. Schäferei Böhlen					
und Vorwerk Großholz	40	44	11	15	1
Kobeln	39	50	—	24	—
Kleintrebitz					
Leutenitz	33	46	8	15	—
Lichtensee mit Haidenhäuser	103	119	25	42	—
Mehltheuer		116	8	48	—
Mergendorf	34	46	8	20	—
Merzdorf mit Gutsbezirk Merzdorf	106	30	39	97	—
Moritz		15	9	18	—
Nieditz		51	10	70	1
Rieska	39	49	2	13	—
Rünchritz		103	4	207	—
Selsitz	47	65	8	14	—
Pochra mit Gutsbezirk Pochra		31	1	42	2
Pahrenz	40	61	1	9	—
Pausitz	92	57	19	56	3
Poppitz	115	82	12	101	—
Prausitz	56	82	20	14	—
Radewitz, Markfieditz		88	3	9	—
Röderau, Promnitz		128	50	264	—
Spansberg	68	124	7	8	—
Streuana mit Gutsbezirk Streuana	46	85	6	3	—
Weida		94	92	244	—
Wülknitz		87	21	35	—
Zeithain mit Tr.-Üb.-Pl. Zeithain		177	73	131	—
Zeithain mit Gutsbez. Zeithain	54	21	21	35	3
Amtsgerichtsbezirk Großhain (vorläufig 67 Orte)		5831	813	1237	—
Ortschauer Orte des Wahlkreises:					
Grubnitz m. Rttgt., Ragewitz m. Rttgt.,	82	64	16	43	1
Wogwitz		48	2	35	—
Mautitz m. Rttgt., Gropitz m. Rttgt.		55	27	27	2
Seerhausen mit Rttgt. und Kalbitz					
Stöpsitz mit Panitz und Rttgt. Stöpsitz,					
Plotitz mit Vorwerk		53	—	55	—

Spezialmeldung.

Bis jetzt: Greulich 8055, Fischer 1205, Ritzschke 2593 St
Greulichs Wahl gesichert.

Aus dem 18. ländl. Wahlkreis:

Althirschstein mit Gosa, Neuhirschstein, Bahra mit Böhla:
Steiger (konf.) 17, Schreiber (N.B.) 117, Scherffig (soz.) 65.

Moritz und Schänitz: Steiger 20, Schreiber 131, Scherffig 12.

Anderer Wahlkreise.

- 21. ländl. Wahlkreis (Grimma): Däbriß (konf.) gewählt.
- 3. und 4. städt. Wahlkreise: Stichwahlen zwischen Konf. und soz. Kandidaten.
- 25. ländl. Wahlkreis (Döpnitz) gewählt.
- 2. städt. Wahlkreis (Dauzig): Stichwahl zwischen Reiche (Mittelst.) und Hartmann (natl.)
- 8. ländl. Wahlkreis (Dauzig und Ramenz): Stichwahl zwischen Rodel (konf.) und Bittl (Bund d. Landw.).
- Großstädt. Wahlkreis (Stadt Plauen): Stichwahl zwischen Günther (frei.) und Dreslauer (soz.)
- 7. ländl. Wahlkreis (Dauzig): Stichwahl zwischen Reitsch (konf.) und Günther (soz.)
- 6. städt. Wahlkreis (Freiberg-Tharandt): Stichwahl zwischen Braun (natl.) und Klees (soz.)
- 15. städt. Wahlkreis (Glauchau): Stichwahl zwischen Brink (natl.) und Wilde (soz.)
- 2. ländl. Wahlkreis (Gittau): Stichwahl zwischen Rüdert (natl.) und Riem (soz.)
- 20. städt. Wahlkreis (Aue): Bauer (natl.) gewählt.
- 16. städt. Wahlkreis (Grimmischau): Döhler (natl.) gew.
- 26. ländl. Wahlkreis (Döbeln): Schade (konf.) gewählt.
- 22. städt. Wahlkreis (Mylau): Stichwahl zwischen Merkel (natl.) und Kohleder (soz.)
- 4. ländl. Wahlkreis (Döbau): Stichwahl zwischen Föhnel (konf.) und Böhme (soz.)
- 12. ländl. Wahlkreis (Pirna): Stichwahl zwischen Böhme (konf.) und Hänsel (soz.)
- 1. ländl. Wahlkreis (Gittau): Stichwahl zwischen Feld (konf.) und Hiltz (soz.)
- 9. städt. Wahlkreis (Döbeln): Stichwahl zwischen Dr. Niethammer (natl.) und Biehweg (soz.)
- 7. städt. Wahlkreis (Meißen-Vommahsch): Stichwahl zwischen Hofmann (konf.) und Schmidt (soz.)
- 18. ländl. Wahlkreis (Meißen): Steiger 4323, Schreiber 4327, Scherffig 4794. 8 Ortschaften stehen noch aus.

Riesjaer Tageblatt.

Druck von Langer & Winterlich in Riesja.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesja.

Riesja, 21. Oktober 1909, abends 7/9 Uhr.
(5. Ausgabe.)

Landtagswahl-Ergebnisse (vorläufig).

8. städtischer Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Dr. Seegen (konf.)	Beda (natl.)	Waite (frei.)	Wander (soz.)	Berechnung und angängig
Riesja: 1. Wahlbez. (Stern)	442	108	106	153	366	
2. Wahlbez. (Rathaus)	503	188	156	199	325	
3. " (Wettiner Hof)	476	296	281	228	254	
4. " (Kaiserhof)	497	302	350	279	216	
		894	893	859	1161	
Dahlen		383	259	107	241	
Muschel		157	196	27	163	
Oschag		753	478	1002	835	
Strehla		234	128	32	283	
Wurzen		1281	1964	268	1756	
Summa		3702	3918	2295	4439	

Stichwahl zwischen Beda und Wander.

19. ländlicher Wahlkreis.

Ort	Wahlberechtigte	Waite (natl.)	Wander (soz.)	Berechnung und angängig
Amtsgerichtsbezirk Riesja:				
Dobersien u. Gutsbez. Dobersien, Lessa		50	33	119
Glaubitz mit Sageritz und Langenberg		173	56	216
Goswitz		27	1	1
Gröba mit Forberge und Oberreußen				
1. Bezirk		172	107	279
2. Bezirk		99	209	136
Grödel und Gutsbezirk Grödel		8	15	21
Henda	68	94	10	31
Jahnishausen mit Böhlen und Rttgt.				
Jahnishausen m. Schäferei Böhlen		40	44	11
und Borwert Großholz		39	50	24
Kobeln				
Kleintriebzig		33	46	8
Leutewitz		103	119	25
Lichtensee mit Heidehäuser			116	8
Mehltheuer		34	46	8
Mergendorf		106	30	39
Mergdorf mit Gutsbezirk Mergdorf			15	9
Morch			51	10
Niederitz		39	49	2
Niesla			103	4
Nünchritz		47	65	8
Oelitz			31	1
Pochra mit Gutsbezirk Pochra		40	61	1
Pahrenz		92	57	19
Pausitz		115	82	12
Poppitz		56	82	20
Prausitz			88	3
Radewitz, Marktiedlitz			128	50
Räberau, Promnitz		68	124	7
Spanenberg		46	85	6
Streumen mit Gutsbezirk Streumen			94	92
Weiba			87	21
Wälkritz		54	177	73
Zeithain mit Tr.-Hb.-Pl. Zeithain			21	21
Zschaiten mit Gutsbez. Zschaiten				
Amtsgerichtsbezirk Groß-		5831	813	1237
hain (vorläufig 67 Orte)				
Oschager Orte des Wahlkreises:				
Grubnitz m. Rttgt., Ragewitz m. Rttgt.,	82	64	16	43
Wogwitz		48	2	35
Mautitz m. Rttgt., Gropitz m. Rttgt.,		55	27	27
Soerhausen mit Rttgt. und Kalbitz				
Stöitz mit Panitz und Rttgt. Stöitz,		53		55
Plottitz mit Borwert				

Spezialmeldung.

Bis jetzt: Creulich 8055, Fischer 1205, Nischke 2593 St.
Creulichs Wahl gesichert.

Anderer Wahlkreise.

- 21. ländl. Wahlkreis (Grimma): Dörzig (konf.) gewählt.
- 3. und 4. städt. Wahlkreise: Stichwahlen zwischen konf. und soz. Kandidaten.
- 25. ländl. Wahlkreis: Opitz (konf.) gewählt.